

Im vorstehenden liegen die Gründe, warum bei der Namengebung für das Fossil der Name *Delphinus* für jetzt vermieden werden muss; dagegen würde *Delphinopsis* eine passendere Wahl sein; ich schlage daher vor, das Thier nach dem Entdecker *Delphinopsis Freyeri* zu nennen.

Vorträge.

Eine Bemerkung über die Anordnung der kleinsten Theilchen in Krystallen.

Von dem w. M. W. Haidinger.

Die nächste Veranlassung zu dem Wunsche die Aufmerksamkeit der Physiker für eine besondere Abtheilung in der Betrachtung der gegenseitigen Lage der kleinsten Theilchen der Materie in Krystallen in Anspruch zu nehmen, gab eine im Fassathale in Tirol neu entdeckte Pseudomorphose von Magneteisenstein in der Form von einaxigem Glimmer oder Biotit, — Name von Hausmann vorgeschlagen, von Miller und Brooke bereits angenommen, — welche der k. k. Hr. Ober-Baudirector Lieben er in Innsbruck an die k. k. geologische Reichsanstalt eingesandt hatte, und von welcher ich in der Sitzung der k. k. geologischen Reichsanstalt am 23. November 1852 Nachricht gab. Mehreres was sich hier in einem einzigen Punkte vereinigt, ist längst den Mineralogen bekannt, aber eben die Zusammenstellung gibt dem Fall eine höhere Bedeutung.

Wenige Worte genügen zur Beschreibung des Vorkommens selbst. Bekanntlich finden sich im Fassathale Stücke von Glimmer in sechsseitigen, niedrigen, tafelartigen Prismen, öfter in Begleitung von Pleonast, von etwa einem halben Zoll Grösse, gewöhnlich an einer Seite angewachsen und einander mehrfach durchschneidend. Ganz ähnliche Formen zeigt auch das neue Vorkommen, aber anstatt der leicht parallel den breiten sechsseitigen Flächen theilbaren, grünlichen Glimmersubstanz besteht das Ganze aus Magneteisenstein, schwarz, magnetisch, undurchsichtig, und was das Merkwürdigste ist, in kleinen Granatoiden in der Fläche der Tafeln gruppirt, die eine parallele Stellung zu einander einnehmen und zwar so,